

NICOLAUS WERNER

\*1943 zu Kirberg  
Studium der Kunstgeschichte und Kunsterziehung  
an der Johannes Gutenberg Universität zu Mainz,  
seit 2007 freischaffend

...installiert und performt  
...malt in Heringen, wohnt in Wiesbaden,  
zeichnet in Mainz



Turin Sedimentation 4,5,6, je 275x150 cm, Tusche auf Papier



Markus, der Löwe

„Und in der Mitte des Thrones und rings um den Thron sind vier Wesen ... Und das erste Wesen ist gleich einem Löwen, und das zweite Wesen gleich einem jungen Stier, und das dritte Wesen hat ein Angesicht wie das eines Menschen, und das vierte Wesen ist gleich einem fliegenden Adler ... jedes einzelne Wesen hat sechs Flügel und ringsum und inwendig sind sie voller Augen“.  
Offenbarung des Johannes: 4,6-8



Johannes, der Adler-Ausschnitt

So wird Lukas als Stier, Markus als Löwe, Johannes als Adler und Matthäus als Mensch dargestellt. In meiner Istanbul Zeit als Lehrer am Alman Lisesi, der deutschen Schule, habe ich mich mit vielen Kulturen des Alten Orientes beschäftigt, sowohl die Genese der Texte als auch die symbolische und bildliche Darstellung wird übernommen, tradiert, amalgamiert und umgeformt: ein Labyrinth von Überlagerungen.

NICOLAUS WERNER



TAU

Bergkirche zu Wiesbaden

Aschermittwoch der Künste

6. März 2019

18.00 Uhr

Evangelische Bergkirche  
Lehrstraße 6 - 65183 Wiesbaden

Eröffnung der Ausstellung durch  
Herrn Pfarrer Ralf Schmidt  
Cornelius Hummel spielt Cello

Gottesdienste  
Kunst und Kirche  
am

10. + 17. März 2019 um 10.00 Uhr



Turin Sedimentation 5, 2019

Der geologische Begriff *Sedimentation* verweist auf den künstlerischen Herstellungsprozess. Die Farbe wird auf den großen Papieren (275 x 150 cm) sehr feucht aufgetragen, in den Lachen sammeln sich die Tuschepigmente.

Die Spuren meines malerischen Tuns habe ich der Schwerkraft überlassen, das langsame sich Verfestigen der Farbkörper als Bodensatz entspricht der Sedimentation zu Gesteinen in der Erdgeschichte; der Vorgang fordert Geduld und ein Geschehenlassen.



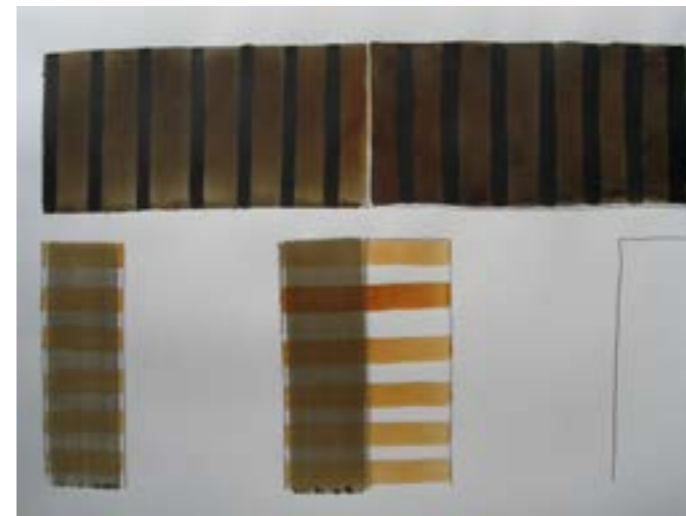
Turin Sedimentation 4, 2019

Der initiierte Prozess der Ablagerung, das Absinken der Pigmente ist für mich zeichenhaft/gleichsam eine Parallele zur Schöpfung. Dass dabei Assoziationen zum Grabtuch von *Turin* entstehen, deutet der Titel an. In Turin wird das Grabtuch Christi, ein mittelalterliches Artefakt, als Ikone, nicht aber als Reliquie aufbewahrt.



Zwei Hemden oder Doppeltau, 50 x 70cm, 2004

Das TAU ist ein archaisches Zeichen, es verbindet Vertikale und Horizontale, Tragen und Getragen-werden, Aufstreben und Ruhen. Im hebräischen Alphabet ist TAW (griechisch Tau) der letzte Buchstabe. Dieses koptische/ägyptische Kreuz wird auch als Antoniuskreuz bezeichnet, bei den Franziskanern bedeutet es beim Segnen Zeichen für Demut und Erlösung.



Zwei Hemden oder Doppeltau, 50 x 70cm, 2004



Kanopen, doppelseitig bezeichnet, Höhe 125cm

KANOPEN sind im alten Ägypten Behälter für die Innereien bei der Mumifizierung. Die Zeichnung außen bewahrt die Zeichnung innen, durch Biegen gewinnt das flächige Papier skulpturale Stabilität.